

PRO UND KONTRA SOLLEN SCHWEIZER DIENSTPFLICHTIGE NACH ÖSTERREICH IN DIE REKRUTENSCHULE?

Der Pinzgauer fährt auch in Österreich mit Benzin im Tank

+ Ja. Oder zumindest: Warum nicht? Die militärische Grundausbildung ist auf der ganzen Welt etwa gleich. Ob man nun, wie ich weiland Anfang der 1990er Jahre auf dem Waffenplatz in Frauenfeld lernte, strammzustehen, korrekt zu salutieren oder im Verband zu marschieren, oder aber auf dem Vorplatz einer Kaserne in Innsbruck, macht nicht wirklich einen Unterschied. Ebenso wenig, ob ein Gebirgsgrenadier über ein schweizerisches oder österreichisches Schneefeld kraxelt.



Stefan Feldmann wohnt in Uster und ist SP-Kantonsrat.

Argumentation ist nicht ganz ehrlich, denn schon heute werden etwa Berufsoffiziere für Studiengänge an ausländische Militärakademien geschickt, so nach Sandhurst in Grossbritannien oder ans Army War College in den USA. Und vor wenigen Wochen haben Schweizer F/A-18-Piloten an grossen Luftmanövern in Skandinavien teilgenommen, gemeinsam mit den Flugwaffen zahlreicher Nato-Staaten.

Wenn etwas neutralitätspolitisch fragwürdig ist, dann sind es wohl eher solche Manöver mit dem Militärbündnis der letzten verbliebenen Supermacht der Welt. Eine Zusammenarbeit mit dem ebenfalls neutralen und bündnisfreien Österreich ist im Vergleich dazu unproblematisch.

Und der Pinzgauer fährt auch in Österreich – notabene seinem Herkunftsland – mit Benzin im Tank. Umgekehrt tut ein Blick über den Tellerrand hinaus gut, gerade im von starkem Trott geprägten Militäralltag. Und dass es Schweizer und Österreicher 700 Jahre nach Morgarten wieder miteinander können, haben sie bei gemeinsamen Friedenseinsätzen bewiesen, so etwa im Kosovo.

Nun kann man natürlich argumentieren, dass eine solche Zusammenarbeit unserer Neutralität widerspreche. Doch diese

Rekruten sollen das Rüstzeug in der Schweiz lernen

– Es sind ja nicht nur einfach Schweizer Dienstpflichtige, die in Österreich einen Teil ihrer Ausbildung absolvieren sollen, wenn es nach Bundesrat Ueli Maurer geht, sondern es sollen Rekruten für zirka vier Wochen nach Österreich in die Ausbildung geschickt werden!



Cornelia Keller wohnt in Gossau und ist BDP-Kantonsrätin.

In diesem Alter ist es von grosser Bedeutung, dass die jungen Männer und Frauen hier in der Schweiz das nötige Rüstzeug und die nach unseren Massstäben gesetzte Ausbildung bekommen. Sie sollen alle Möglichkeiten der Ausbildung während der Rekrutenschule hier in der Schweiz bekommen, um das Land genauer und unsere Bedürfnisse besser kennenzulernen.

Gerade jetzt, wo das Militär und die Ausbildungen dazu bei den jungen Menschen eine schon lange nicht mehr da gewesene positive Entwicklung und einen Aufschwung erleben, darf und muss dem Rechnung getragen werden. Das Militär hat wieder etwas Stellenwert bekommen, und das war auch bitter nötig. Ich weiss, dass es heute üblich ist,

dass zum Beispiel Offiziere aus verschiedenen Ländern in die Schweiz kommen, um sich weiterbilden zu lassen, und auch umgekehrt. Dem kann ich so weit gut zustimmen, aber das sind «gestandene» Militärangehörige, die schon einige Erfahrung haben und nur zu konkreten Bildungssequenzen ausgetauscht werden. Etwa im Bereich des Flugtrainings.

Es geht nicht darum, dass das österreichische Militär schlechter ist als unseres, sondern schlicht und einfach um eine klare Haltung, die unseren jungen Rekruten vorgelebt werden sollte. Einer weiteren guten Zusammenarbeit mit anderen neutralen Ländern steht überhaupt nichts im Weg, aber Rekruten nach Österreich zu schicken, ist keine brillante Idee!

Leserbild der Woche

Ein Leuchten im Kornfeld: Bei Lindau hat Simone Schmidli aus Winterberg diese Mohnblume fotografiert.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail an redaktion@zol.ch, Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Publierte Fotos werden mit 100 Franken belohnt.

Klartext



Toni Spitale ist Redaktor des Ressorts Glattal.

Wie ein Joghurt aus dem Zürcher Oberland bis nach China kam ...

Seit die Märkte globalisiert sind und sich die Konsumentenbedürfnisse immer mehr angleichen, erstaunt es nicht, dass man heutzutage in jedem thailändischen Convenience-Shop ein breites Sortiment an Schweizer Markenschokolade vorfindet und umgekehrt jeder Schweizer Detaillist ein ebenso breites Sortiment an Currypasten führt.

Dass mir aber neulich zwischen den beiden chinesischen Grossstädten Guilin und Wuzhou ein Natürli-Züri-Oberland-Erdbeerjoghurt zum Frühstück angeboten wurde, hätte ich wirklich nicht erwartet. Fairerweise muss ich anfügen, dass das Joghurt Bestandteil des Bord-

Frühstücks in der Economy-Klasse war, welches rund zwölf Stunden zuvor in Kloten vom zuständigen Caterer an den Flieger nach Hongkong geliefert worden war. Zu Recht entgegenen Sie nun, dass unsere Heimfluggesellschaft bekanntlich die Swissness betont und sich mit regionalen Produkten von ihren Konkurrenten abheben will. Der Clou aber: Ich flog mit einer renommierten Fluggesellschaft aus Hongkong, für deren Namensgebung 1946 der alte Name Chinas – Cathay – eine wesentliche Rolle spielte.

Man kann es auch so betrachten: Die Chinesen schlagen mittlerweile den

umgekehrten Weg von Marco Polo ein und haben die kulinarischen Genüsse des Zürcher Oberlands entdeckt.

Zurück zum Joghurt: Dieses habe ich auf dem Tablett meines Sitznachbars, eines indischstämmigen Juweliers aus Kowloon mit Geschäftsbeziehungen in Basel und Verwandten in Stäfa, entdeckt. Laut eigenen Aussagen hat es ihm sehr gemundet. Dass nun eine weltweit tätige Airline auf regionale Produkte setzt, ist eine erfreuliche Sache. Damit gibt man auch den Kleinen eine Chance, dass sie im von globalen Brands dominierten Marktumfeld bestehen können.

ZÜRCHER OBERLAND MEDIEN

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»
(Normalauflage: 30570 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 96760 Exemplare)
Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.

Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio.ch» (84796 Ex.)
• Online-Plattform www.zol.ch

Redaktion
Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

E-Mail: redaktion@zol.ch, Tel. 044 933 33 33, Fax 044 932 32 32, Internet: www.zol.ch

Chefredaktor: Christian Brändli (cb)

Stv. Chefredaktor: Michael von Ledebur (mvl)

Blattmacher: Martin Mächler (mm, Leitung)
Manuel Reimann (mre)
Eduard Gautschi (gau)
Anna E. Guhl (gl)

Support: Christian Brüttsch (brü)

Multimedia: Kerstin Dietrich (kde)
Monika Cadosch (mca)
Mike Gadiant (mig)
Nicole Bruhin (nbr)

Blaulicht/Leserforum: Ernst Hilfiker (ehi)

Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (mvl, Leitung)
David Kilchör (kö)
Regula Lienin (rli)
Walter Sturzenegger (was)
Andreas Kurz (aku)
Patrizia Legnini (ple)
Annette Saloma (ahu)

Bezirk Pfäffikon: Isabel Heusser (heu, Leitung)
Fabian Senn (fse)
Janko Skorup (jsk)
Annalisa Hartmann (anh)
Stine Wetzler (swe)
Heidi Dietiker (dih)

Bezirk Uster: Raphael Brunner (rbr, Leitung)
Benjamin Rothschild (bro)
Eva Künzle (kle)
Thomas Bacher (tba)
Lea Müller (lem)
Bea Zogg (bz)

Glattal: Martin Liebrich (ml, Leitung)
Toni Spitale (ts)
Manuela Moser (moa)
Daniela Schenker (dsh)
Inga Struve (ist)
Laurin Eicher (lar)

Regionalkultur, Regionalwirtschaft: Yves Ballinari (yba, Leitung)
Lukas Elser (lue)

Sport: Florian Bolli (fbo, Leitung)
Oliver Meile (ome)
Raphael Mahler (rma)
David Schweizer (dsc)

Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössel (stö, Leitung)
Erika Bolt (bol)
Vreni Zehntner (ze)
Corina Brüngger (cob)

Verlag
Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Inserateannahme: E-Mail: inserate@zol.ch
Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11
Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch
Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr

Direktion: Daniel Sigel
Verlagsleitung: Konrad Müller
Technik: Hubert Böhlinger
Druckvorstufe: Andreas Steiner
Korrektur, Erfassung: Max Büeler
Anzeigenleitung: Thomas Baumann
Anzeigenadministration: Sandra Meili
Abonnemente: Susanna Limata

Weitere Inserateannahmestelle
Verlag «Anzeiger von Uster», Oberlandstrasse 100, 8610 Uster, E-Mail: inserate@avu.ch
Telefon 044 905 79 79; Fax: 044 905 79 80

Abonnementspreise «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster»
1 Jahr Fr. 400.–, 6 Monate Fr. 210.–,
3 Monate Fr. 112.–. Alle Preise inkl. MWST.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Verband Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund Zürcher Regionalzeitungen.

Leitung gemeinsame Mantelredaktion: Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur

Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen
Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur, E-Mail: redaktion@landbote.ch; Telefon: 052 266 99 01

Redaktion ZRZ: Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz)